Schwäbisch Gmünd
Stadtarchiv

Stadtarchiv Schwäbisch Gmünd | Augustinerstr. 3 | 73525 Schwäbisch Gmünd
stadtarchiv@schwaebisch-gmuend.de | 07171 / 603 4150

Bestand D03

Signatur Bü 86

Schwäbisch Gmünd, den 05/12/2020

St. Salvator von Weser, Rudolf

Weser Rudolf:

St. Salvator.

78

6 3

Stadtarchiv
Schwäb. Gmünd
Best. D3 Nr. 86

S. Salvator

Inschriften:

Unter a Kögalla:

Sculpta fuit praesens Christi pendentis imago
Moenia Jamnsdiae quam prius urbis erant.
Et renovata fuit Mathias dum sceptra tenebat
Anno bis trino, primus in imperio

L F D
= Leonhard Fitz Doctor
= Laus Filio Dei (2)

Das Bild bedeutet Gott den Herrn
Den soll man in seinen Heiligen sehen,
Nicht dass das Bild Gott selber sei,
Sondern, dass man Gottes Name wisse.

Inschrift 1827 p. 51
Rink, Gmünd.

Nach dem Benefiziat Johann Wagner, ad S. Georg. hat 1760 eine Art Chronik geschrieben, zitiert die obige lateinische Inschrift in wenig korrekter Form:

Haec exsculpta fuit Christi pendentis imago
Moenia Gamundiae, quam prius urbis erant

Frater Felix Fabri:

Evagatorium Terrae sanctae, Arabiae et Aegypti Peregrinationem

ed C. D. Hassler (Vol I T. II) Stuttgart, Publik. des lit. Vereins [157 AB]

(1. Palästinareise Fabris 1480

2. " " 1483

die Reise ist von Fabri datiert, as 1484 nach seiner zweiten Rückkehr von den Hl. Stätten zu Papier gebracht"

Zu dem Ausspruch:

de spero S. Jacobi Apostoli, in quo latitavit in captivone Domini:

„dum autem in hac spera deambularem ut, venit mihi in memoriam, similem vidisse per omnia in Suevia prope Gamundiam, quem nominant Oberstein; si quis eandem videt, vidit et illam, nisi quod illa est maior et profundiorem habet cavernam."

Der Erbauer des Salvatorb

ist Caspar Vogt, Kirchenmeister,
wahrscheinlich Sohn des Melchior Vogt u. der Margareta
geb 1587 Okt 21, siehe Lavenhof Aarburg u. Burg Wangen
Auf ihn geht die Notiz bei Fritz II S. 89.90:
„Im Jahr 1646 den 22. Martii seines Alters im
60. Jahr, seines Kirchenmeisterdienstes aber, so der Zeit
Evid. Rom. Reichs Statt Bern. Genannt getreulich gedient,
36. Jahr" starb er christlich im Herrn, welchem er auch die
Kapelle zu Unserer Lieben Frauen Hilf, wie auch Fürsten,
Grafen u. Herren und ihren Adhaerenten gemacht hatte."
Das Totenregister: 1646 den 23. März + Caspar Vogt,
gewes. Kirchen meister, 60 Jahre alt. Die Verkündung 25 März
beygeschrieben aber den Tag nicht Sterbens

Die Frau des Caspar Vogt, Anna Maria, Kirchen-
meisterin, starb 44 Jahr am 5 May 1634 (Tot. Reg),
alter 1590 geboren.

Kaspar Vogt u. Anna Maria hatten folg. Kinder:

1) Friedrich geb 1623
2.) Joh Caspar geb 1621
3) Sebastian g. 1627.

Weihe des Salvators

ao 1618 19. Aug consecratum est hoc sacellum
cum suis altaribus a Reverendmo D. Domino
Petro Epiſo Adramittano, Rmi Princ. Epiſc. Au-
gustani Suffraganeo et Vicario in Pontificalibus
et Spiritualibus generali

1o altare in honorem Salvatoris nostri Jesu
Christi et Apostolorum Petri et Pauli
secundo in honorem Joannis et Jacobi

Ernst Jäger, Peripteraris.

Bischof Petrus Wall

Leonhard Fritz de gens pict: (Salvatorbuch Stadtarchiv Bern)
Der Eggerstein ist gemalt worden im Jahr
von Heinrich von Knöringen 1618 bei Gelegenheit
der Einweihung von Dr Peter Wilhelm, Bischof

Heinr. v. Knöringen war Bischof 1598 – 1646
Dr Peter Wall, Jesuit, weihte die Salvator Kirche (†14.2.1618), 1618–1630

In der Agenda (Staatsarch. Lzg. 1517) 754 aber steht:
Anno 1623 am 9. Sept hat Petrus Adramittensis, suffrag
der Aug. eingetragen:
sacellum et altare superius de Salvatorem.

die Einweihung der Leonhard Frick in seiner Salvator-
kapelle II (Münsterpfarrei Baselst.) findet: S. 92

„ist also diese untere Kapelle mit allem in gegenwart
des hochehrwürdigen und durchleichtigsten Fürsten und Herrn
rechte: Herrn V. Henrici, des IV dieses Namens, verordneten Augspurgischen
Bischofs, von dem hochadeligen reichsritterschen Geschlecht
von Knöringen anno 1618 als er persönlich allhie gesessen
hatte nach Pfingsten, sondern auch bei durch seinen
befelch Dominus Petrus Wall, Bischof, mit höchster
Solennität" (Der Text ist nicht geschlossen.

Weihung im Salvatorbuch II (Salv. Regist.) S. 119
nicht ganz nicht vollständig!

Im Festtagsbuch 1748 p XXVI ist die Rede von der

superior capella Sanctae Crucis

Zweite Weihe des Salvators

1654 Sept 30 Weihe durch Fürstbischof Caspar Zeiler, der die
im Pfarrerneubau entbehrlichen Altäre weihte wegen

FX Deibler, Kronol. Nachr. 78.

die fünfte in der Agenda im Staatsarch. (Regier.) 1517
lautet:

f 54:
Anno MDCXXIII mense Septembri adventavit hic 1623
venerabilis gratiosus dñs dñs Petrus Epps Abrincensis
Suffraganeus et Vicarius in spiritualibus generalis
Dioecesis nostrae Augustanae et consecravit deinde
die 8. mensis dicti in gloriosae Virginis Mariae Nativi- 8 Sept Freit.
tatis festo sacellum Requies Domini nominatum,
in honorem et memoriam Domini crucem lacrimantis
et Beatae Virginis dolorosae

Altera die nona Septembris consecravit idem Sa 9. Sept
suffraganeus sacellum et altare superius apud Salva-
torem.

Sequenti die Dominica 10 huius mensis consecra- So 10 Sept
vit et dedicavit partem anteriorem coemeterii et altare
S. Martini apud S. Joannem, ubi simul ea pontificalibus
summum officium celebrit.

Eodem diebus Confirmationis sacramento munivit
1603 homines (animas?)

Eodem anno consensit ad instigationem Reverendissi-
mi et perillustris Magistratus secularis, ut dies
festi S. Udalrici Epi et S. Afrae Martyris solemnitas,
quibus a negotiis laboribusque omnibus feriationes

fiant, celebrentur. et primus celebrabit anno
1624 1624
Anno MDCXXV prospectus est Romam pro debitis
supradictus Rev^mus Suffraganeus et a Sua Sanctitate
Urbano VIII impetravit altare privilegiatum
pro defunctis singulis diebus lunae, quod est
altare sanctae crucis, et est privilegium pro
solis sacerdotibus templi B Virginis seu ecclesiae
parochialis. Valet idem privilegium per totam
octavam omnium sanctorum a die commemorationis
animarum et [debet] singulis decennis novies
consensus petitur. . . .

Dr Leonhard Fritz (Fritz)
mit 69 Unterschriften ist sich selbst
in der Wächterbruderschaft v. 1624.

Frei Leonhard Fritz, aus Kemnat bei Füssen, Priester
in Dillingen.
Er ist in das Matrikel „Brueder" genommen.
Actum Augsp 3. 9. 1596
Er gibt aus sein Kemnat, Bth. Dillingen
1621 schreibt er die historia SS. Sacramenti
Sept 7.

In der Liste der Unterschriften oder
Namen Lesart:
Leonhardus Fritz von Mittelweiler 24. 6. 1610
und:
Dorothea Fritzin von Mittelweiler 16. 9. 1615.
Mittelweiler, Pfarrei zu Pfronstetten (Pfarrkirche
Filial von Aichstetten (hat noch eigene Kirche.)
Mittelweiler bei Fronhofen Pfarrei Hohentengen hat noch eigene Kirche.
Diese Mittelweiler werden für Dr Fritz nicht in Betracht kommen

Fritz heiratet

1) Nachricht von Tod der Cath. Vogt, Kirchenmeisters

2) die Nachricht von Tode des Kaisers Ferdinand II mit
d. Verfügung d. Marschall Vogt v. Sein Hause

Fritz heiratet nicht
die 1623 erfolgte Flucht d. Oberen Kapelle.

Die Todesnachricht d. Dr Leonhard Fritz

Dr Leonhard Fritz (Dr juris), Syndikus d. Reichsstadt
der Stadt Frankfurt, Gesandter, d. zuerst die ersten Berichte
über den Todesfall geschrieben:

die Abschrift ist verloren.

Dr Leonhard Fritz ∞ Agnes

Kinder aus Taufbuch:

6. 2. 1614

20. 4. 1615

5. 10. 1620 Franz

Paten der Kinder: Wilhelm Baier von Markensee,
Veronika Völkerin von Fürstenhausen
Ursula Dorothea Fuggerin geb Herwin von Höfingen

1614 März 5

1615. April 7.

1618 Mr 18.

1620 Febr 17 bei 1 Tochter der Dr med A. Roemisch

1622 Dez 30

ist Leonhard Fritz als Pate verzeichnet

Über den Tod der Dr Fritz findet die Nachricht
über den Tod der Agnes Fritz folgende Totenregister:
„1657 Aug 2 † Agnes Fritz, Frau Dr Bernhard Fritz JUD Gesandter,
80 Jahre alt." als geb 1577

Im Taufregister 1577 ist nur eine einzige Agnes

verzeichnet: am 4. Juy 1577 ist getauft:
Agnes, Tochter des Hans Vogt v. des Kath. Vögtin
Paten waren: Leonhard Megerlin v. Kath. Preinlein
(Ein Hans Vogt v. Kath. Bregel x haben eine Tochter Katharina
† 19 Mai 1575)

Von der Abschrift des Leonh. Fitz d. älter des Salvators
existieren 3 Abschriften:

I) Ältere Kop.: des Münchenhofarchivs
Quartband, später in Leinwand geb., der eine Fortsetzung und
Ergänzungen über Mirakel u. Gnadenerweise bis 1863 enthält

II) Kopie. des Salvators
In Latein mit Kurrentschrift geb., mit ornamentalem Goldschnitt
ebenfalls Quartband
beginnt die Predigt in 28 Fragen" unter Kapitelu. Fügt 3
Mirakel" hinzu, die aber keine direkte Beziehung zum
Salvator haben.
Die Hölle 174 Seiten (schon eine Fortsetzung)

III) Münchenhofer Kopie
1 Folioband mit dem Titel:
" Beschreibung der Gnadenbilder U. Lieben Frau Wallfahrt
bei Gnaden extra muros "
geht von Dominikus Zebler 1830, gemeinsam dem Canonicus
Anton Reis v. Kaisersfeld"
Von den 20 Fragen der beiden ersten Abschriften bringt Zebler
nur 16 Fragen:
Er läßt die 11. 12. 13. 14 Frage aus, die sich mit dem Salvator,
sondern mit der Geschichte Gnadenbilds beschäftigen.
Er nennt "Zeichen", teils aus eigener Forschung, teils auch
Ergänzungen alter Mirakelbücher"
Er berichtet auch, es habe das Manuskript des Johann Major,
Benefiziat an der Pfarrkirche von 1696 ausgegangen
Diese Ausgabe stimme sich wörtlich mit dem Inhalt der
"20 Fragen" der beiden ersten. Abschriften
die Herausgabe 1696 für seine Quelle (Major) dürfte entschieden
günstig gewesen sein, da Zebler in Herausgabe nicht so zuverlässig
ist.

IV) Eine vierte Abschrift
wird das Manuskript des Johann Major, des Zebler benützt
f. oben. Wo es sich jetzt befindet, ist mir unbekannt.

V) Benefiziat Johann Wagner an St. Georg schrieb
1760 einen Akt Gemälde, die vom Salvator handelt
Dieser schreibt die erste mir bekannte Erwähnung des Bildes
auch mit den Eingangsworten: Sacri cassulpta fuit ....

1616 April 12

Hochzeit Henricus Pfennigmann, vicarius in Lohr am Main und Katharina 200 fl, für Ausrichtung des Hochzeitmahl 100 fl für 2 Messen

Katharina ist eine Tochter des abgesetzten Bürgermeisters Leonhard Holz in der Münzbergerverschwörung 1573–86

Henricus Pf. ist der Sohn des Johann Pfennigmann u. der Maria Breinlein, getauft 14 Febr 1576
Sein Taufpate war der Johannes Hilpert, Hofkammerrat u. Hofgerichts Assessor.
Sein Bruder ist der Priester Balthasar Pf. der 1573 geb, am 14. 4. 1633 60 Jahre gestorben ist.

Vater des Heinr Pf. sind:
Johann Pfennigmann Gerber

Nikolaus Pf, Bürgermeister geb 1575 † 20. 5. 1652, 77 Jahre.
war 2 Ehen eingegangen, aus denen die eine der einen Tochter, die andern an einen Gerber verheiratet war

Kinder des Heinr Pf.:
1) Johann Heinrich Pfennigmann
2) Ursula, Lorenz Weber Ehefrau
3) Barbara, Tochter des Hofgerichts Leonh. Baumhauer zu Bregenz
Ehefrau des Joh Baumhauer v. der Barbara
geb 14. Nov 1574 † 24. 4. 1657 als Ratsherrnwitwe

Barb Baumhauer, d. Ehegattin, † 20. 8. 1654, 80 Jahr
also 1574 geb.

4) 5) die beiden Schaften sind Stiftungen Pf.

Salvator: Inschrift:

1) am Eingang der unteren Kapelle:

Ven: Henrico Pfennigmanno huius Crypte reparatori memoria P. 1617.

Zwei Türen führen zum Eingang: Rahmtafel mit Kreuzstein; auf derselben ein Kreuz mit aufgestecktem Leuchter. Der Kreuzbalken trägt auf mehr links vom Mörder Pilatus einerseits mit Kopfbedeckung in der Hand. Darunter die Inschrift:

„Als anno 1617 dieser Stein unter Kapel verwandt worden, sein Jetzige Stiftungsherr in der Regierung gewesen Jakob Spindler, Balthas Pfennigmann und Martin Grieb z. G. (d. J.: zu Grund)."

3) an der oberen Kapelle über dem Fenster:

„Als man zahlt 1620 Jahr ist Caspar Vogt Steinmetz und Bürgermeister diese Capellen gemacht".

4) Einzelinschrift:

unter einem Bild des Heilands: Salvator mundi
und C 16 ✝ 21 V.

Bildstöcke - Inschriften

1) der älteste Bildstock, jetzt neu der 5. Station gestellt, rasch gearbeitet mit schönem Bildhauerschrift: trägt die Jahrzahl 1621

2) Bildstock, einst bei der 2. Station, jetzt auf d. Calvarien, mit Bild einer Kreuzigungsgruppe: Jahrzahl 1625

3. Tiefstich zwischen der 1. u. 2. Klagbrücke, mit Namenzug Jesu in der Umrahmung der Tiefstiche

4. Tiefstich nach der 2. Klagbrücke, Jahreszahl 1628
In die Tiefstiche die Inschrift: „Durch schwerste Arbeit der Gläubigen Gott mein ganzes Leid gebessert wird"
zeigt an, daß die Arbeit einer „Heiligung" entspricht
die Umrahmung zeigt die Selbstzucht eines Priesters, der Christi eine Leidensnachfolge (Abtötung?)

5) Am Tiefstichgruppe neben der „Pilgertorbrille" eine Reliefplatte, die Aufschrift des Kranzes Anfang der Inschrift: Deus creator omnium et vide, unter derselben rechts in der Ecke Name u. Zeichen des Caspar Vogt. die Tafel war einmal in einem Tiefstich eingelassen

6) Tiefstich bei der 8. Bildfolge Christus Arbeit der 20 Jahre, Nachahmung der B.V. Tiefstich

1654 Sept 30 weiht Kaspar Zeiler, Weihbischof von Augsburg, die Altäre auf dem Pilgertor, die neu Ausstattung erhalten waren

Zeiler, Inschriftliche Nachrichten, 378.
Kirchenbesuch

Derselbe weihte am gleichen Tage 1654 den 29. Sept die Kirche des Bürgerspitalklosters im Tiefental (wo jetzt St. Anna steht).

Von 1644 an besorgten Bürger die Pilgerfahrten u. suchten auch Hilfe über die Gabenbestimmungen deren Aufzeichnungen aber erst mit 1629 beginnen.

Schon 1619 soll der Pilgertor teilweise renoviert worden sein von freiwilligen Arbeitern, die aus nah und fern Gerstetten eingeströmt waren. Damals sei auch der überfüllte Pilgersaal des 30jährigen Krieges nicht mehr genügend gewesen. Deshalb seien die Bürger mehrere Abteile geschaffen worden, wo die Fremden beherbergt. Ein Bericht sagt, daß auf dem Pilgertor die Verteidigungsmauer angebracht u. einen weiteren Teil unten provisorisch Platz im Freien geschaffen lassen. Die Fremden sei damals stets eine Hilfsbereitschaft gewesen, daß die Anzahlen genau Buch darüber geführt wurden, daß die Angaben genau Buch darüber geführt wurden.

die Verschreibungen waren alle gleichmäßig in die
Zeit nach der ersten Verschreibung bis zum 1618 1648 angesetzt.

Für Zeit des Besuchs Kaiser Ferdinands 1636
aber war das Volkertor in größtem Zierat. Doch hätte
sich dieser nicht so hoch für das Feierstündchen begnügt
verschrieben können.

Vielleicht ist die Verschreibung des Volkertors
überhaupt erst für die spätere Zeit angesetzt u.
die oben angegebene Zahl 1619 auf das Datum der
ungünstlichen Gewissheit zu setzen.

1633 Juni 1 + Jehlis Hans, ersper Lehenster
" Dienstag nach Sans Bischofter.

1636

Fritz II p. 38:

Der Marschall Vogt Hohenberg schreibt verschiedene Briefe, worin die Arbeit über Pferdefreundlichkeit vorgenommen, welcher viele, so in der Pferde-Apotheke, ins geringste nicht vorbei vorübergehen, geschweige ihre Arbeiten überlesen. Als bei einem Besuch Gustav Adolfs Kaiser Ferdinand III am 9. Juli 1636 die Kapelle einbrechen, sehr er gesagt, dass er niemals Unrecht Pferdefleisch gegessen habe, er wünsche den Marschall Vogt zu sehen. Da sah der Marschall seine Kaiserin, eine Verwandte von Ihm zu einem Fl. Gast in die Hinterhöfe gezwungen" – ich bin eine Kriegsrat gut Aufführung dieses Aktes gebeten (Fritz II p. 89) – das Projekt kann gerade nicht zu Pferde

1644 Regierungsrat besorgt den Gottesdienst
im Polsator.

1649 März 13 stirbt Jakob Schreiber, der zuerst
bekannte „Lehrer" auf dem Polsator, ein Lüne-
burger, 50 Jahr alt, gab 1599.

1654 Zum 3ten Polsatorvorsteher, 1. erwähnt

1660 Juni 19 stirbt der dritte bekannte „Lehrer" auf
dem Polsator: Abraham Blatzger „Viktoria",
70 Jahre alt.

1708 Feb 14 stirbt der 4. bekannte „Maherer" auf d. Polg.
Joh. Philipps Schleicher.
Von jetzt an heißen sie „Maherer"

1708 Ratsgrat am 1 März
Wagner Johann, Gottschmied u. Maherer auf dem
Polsator will 100 Reichsthaler auf den Polsator
stiften u. in 3 Jahren verzagen.

1719, Nov 30 ist gest.:
Rulling Josef, aedituus in monte S. Salv.,
unser ersten Lokofs-Maherer.

1732 Jan 29

" von einem Fischerstreiby ist auch dem Pelantor ein Kreuzpartikel, welchen der Archivarius Wels, der katholisch geworden, dahin verehrt, mit Haltung einer Lobrede eingehändigt worden "

FX Deller, Konvent-Nachrichten I f 120
(Ratsherr)

1735 Juni 10 i Juli 17 zeichnet sich ein bei einem Klosterbruch in Fritz (Salvator): F. Adelbertus, Capuinus et conventor apud S. Salvatorem.

1740 ist gestorben Johann Georg Stahl, Bürgermeister, Sohn des Achilles Stahl. Diese beiden Herren der Stadt zur Begleichung der franz. Kontributionen 7000 fl vorgeschossen. Als J. G. Stahl starb, verwendete die 7000 fl der Waisenpflege zur Gründung eines Benefiziums die Summe bleibt einstweilen im Besitz der Stadt, welche der Pflege jährlich 280 fl Zins gibt.

Schreiben der Stadt vom 24. 6. 1745 Archiv S. Hieronymi.
N.B. die Testamentsklausel bei Dom Deller, Chronik, I, 1, 167.

1758 zeichnet sich ein bei dem Klosterbruch
Frater Illuminatus (Fritz I)

1761 F. Casparus, conventor ad S. Salvatorem
berichtet:
anno 1761 ex gazophylacio elapsis pro quidam ultra 30 florenos, demum captus, pecunia restituta capite plexus est, cuius corpus in rota ad patibulum adhuc conspicitur

Eidem successit magnus benefactor Presbyteri mittens mille florenos oder 200 stuckh ducaten sexto nomine, qui ex rota fortunae versatili depauperatus subito dives factus in recognitionem gratiae petit

Item aliquis pistor centum florenos.

Item ab aliqua ignota persona centum flor.
Reliqua beneficia annumerare nequeo, satis si plurimum taumaturgum depraedicos S. Salvatorem

F Casparus conv ad S. Salv.

1767-69 ist genannt P. Narcissus convisonator l.c.

1769 ist mit Narcissus genannt: P. Peregrinus Capuc. pro tempore ianitor Jamund.

1770 wird sie P. Urbanus Haslangkreiter, Capuc, tunc temp. Conv. ad Montem S.S. Salvatoris so bemerkt:

Es pflegt mir auch manchmal (Klöster) anzuzeigen vorkam; weil es aber die Zeit nicht gewe gestatten, daß es ausführlich wurde, so P. Rev. Dr Veranus verbotten, seine beneficien in particulari zu gedenken, müssen es hier auch ausmerksamkeiten, die ihm auch ausbesondere beneficia, so hat ist allerdings unterlassen, auch anzuzeigen, weil es niemand mit so großer bekanntnüß will anzeigen als er selbsten thun. Es pflegt alldort Opfer von Silber aufgehangt werden als ein silberner Arm, 1 Fuß mit 2 silb. Füßen, wieder ein silberner Arm. Ich habe alle Opfer von Silber gesehen. Zu sehen besser so befindet sich auf dem Berge vorberg 100 Stück, ohne diesen, so in dem Gnadbild seyen Aufbewahrt seien. l.c.

1770 Jan 21.

Johann Georg Dobler, senator et cassae praefectus, mercator, praeter alia praeclara piaque legata (praesertim insignem et notabilem pecuniarum summam pro Beneficiato quondam in Monte Salvatoris ex familia Deblerana utpote iure patronatus gaudente praesentando) fundavit etiam capitale minimum 850 fl ad Anniversarium

Verstorb Buch 1748 p XXV.

1770 Jan 21 starb Georg Dobler, Bürger u. reicher Handelsmann hier, der Mitstifter des jetzigen Beneficium auf dem Salvator, welche Stiftung mit der Verbindung einer Benefiziatswohnung daselbst über die 15000 fl. gekostet

X 12000 fl für ein Canonicat, u. wo das nicht möglich ist, für ein Benefizium auf dem Salvator (Protocollum III)

Seine Frau, die Mitstifterin, Maria Theresia Dobler, hat durch ihre Willensmeinung bestimmt, u. das Geld auch für Gründung einer Benefiziumi auf dem Salvator gegeben

1770 Zu diesem Alt. unser Lieb Georg u. Theresia Debler'sche Benefizium mit Lesung der 5 Messen ohne primae Ursprung. Der Cl.: Franz Xaver Debler war der erste, welcher solche Messen gelesen, bis ein ordentliches Benefizium errichtet war FXDebler F 144

1771 ist das fortlaufende Benefizium auf dem Salvator, welches 1770 angefangen war, weitergebaut worden durch den Landmann Michael Keller, welcher selbes ins Akkord gegeben für 3000 fl FXDebler F 144

1772 Juli 2 geschah die Ausfertigung der Fundationsurkunde von Augsburg für die Stiftung des Debler'schen Benefiziums auf P. Salvatori FXDebler F 145

1773 vermacht Achilles Stahl, Obervogtmeister des Frauenzunfts vor Salvatorpforte 100 fl Dom Debler I, 1, 190.

Das Stahl'sche Benefizium

1740 Stiftung von 6000 fl v. 1000 fl, zus. 7000 fl bei der Stadt hinterlegtes Kapital durch den Bürgermeister Johann Georg Stahl v. f. Frau Maria Caecilia Wingert zu einem Salvator-benefizium, mit Hrn v. Gastheim im Pfarrhofs'schen.

1769 stiftet Andreas Keller, der jetzig. Bottel, Metzger in der Ludwigstr., ledig, 60 Jahre alt, 3000 fl, damit ein jeweiliger auf dem Salvator Messlesen v. denselben besorgen kann.

Das beneficium heißt auch Stahl-Storr-sches beneficium

die Capellania sub T. Salvatorem

Der erste Stahl'sche Benefiziat war der bürgerliche Sohn des Stifters J. G. Stahl, Sohn

Stahl Franz Ignaz geb 20. 6. 1704, primiz 28. 1. 1739 † 18 Juli 1778, 74 Jahr alt, begraben in der Kirchgrabenkirche vor P. Barbara-Altar. Grabstein noch vorhanden

Der 2. Stahl'sche Benefiziat war

Zebler, Leopold Albert, Sohn des Gröstenmeisters
Antonio Zebler, stabil bei Assillas Stahl,
geb 15. 11. 1766, ord 24. 8. 1790, Primiz 26. 9. 1790,
war Hofkaplan bei S. Michael 6. 5. 1800, Zebler'sches
Benefizium bei S. Salvator 30. 6. 1801, Stahl'sches
Benefizium 29. 5. 1820 + 20. 3. 1839

Unter ihm wurden beide Benefizien vereinigt

1790 Oct 11

Das Sanctissimum durfte in der Pfarrkirche
Engelberg aufbewahrt werden

1811 Jan 8

Dem Kaplan Mayer wird für 5 Jahre gestattet,
an Sonn- & Feiertagen die Messe, die er in der Pfarrkirche
zu lesen schuldig ist, auf dem Salvator zu lesen

Bernhard Mayer Kapl 4. 8. 1784 + 29 Nov 1828

1811 Febr 21

Der Kaplan darf während der diesjährigen
Fastenzeit eine Predigt oder Homilie halten

1818 Oct 6/13

Die von Peter Kistler beantragte gestiftete
Pfründlerstelle der Einweihung der Engelberg Kapelle
vorläufig zu einem Beitrag gehalten werden

1824 Juni 8/12

Anstatt dem Lesen einer H. Messe durch den
Pfarrer beim Hirsch. Gotthardsberg Gottesdienst,
Mittwochs deren Fürbittgottesdienst in andern Anliegen

1825 May 12 das Verbot von 1824 wird aufgehoben

1826 Jan 3 die Bitte des Johann Bildmayer
in Platzgrün um Verleihung der Kapelle
mit der gestifteten Pfründe in Platzgrün wird abgeschlagen

1826 Febr 13 das Gemeindeamt Oberems ersucht,
noch eine Messe an einem Tag auf S. Salvator
zu lesen

P. Urb. Akten 1769. 1770 ff
1770/1774

1776 Sept 20 sind die vom Stahl'schen Benefiziaten schuldig verbliebenen 6 fl Messen die Ostern auf 2, vom Hl. Kreuztag Kreuzerhöhung gelesen worden P FXDebler P 162½

1787 Ratsprot f 271, Nov 24

Nachdem der dermalige f. Benefiziat Strauben-müller sich zu dem Benefizio ad S. Salvatorem gehörige Haus im Pfisterhäusle verlassen, so wird in Gemäßheit der von Stahl'schen Stiftung beschlossen, daß statuta von Stahl'sche Benefiziats Besetzung wo Meisterstunden vorbehalt daß zu erlöschende Benefizium auf Interesse angelegt u die Zinsen gefallende Zinse dem jedesmaligen Benefiziaten zu Besoldung das anständige Unterhalt angewiesen werden sollen.

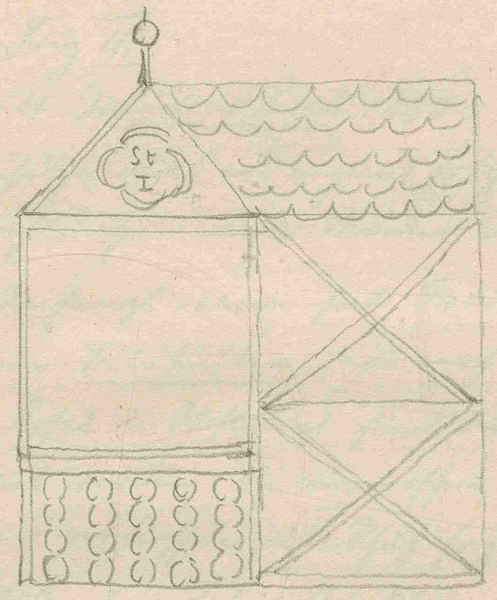
1788 April 8 Ratsprot f 24

Der Lettelvogtaw, gibt an daß 2 Bezirk wegen Abtreibung der Lettelleute von dem Polsterberg zu Festenzeit bewilligt; im Zusatz dass solle wegen ihren Profit als den Herrenau, welche mit dem Lettelpferd Hingefallt werden, eine neue Ordnung zu

treffen wäre

1788 Nov 4 Ratsprot. f 113

Bürgermeister Beiz bringt vor, er gedenke, eine Reise ins Gelände auf den Polsterberg nicht unterhalten zu dürfen, es selbigen Platz eine Hecke anzupflanzen u. unten beim Eingang zwei junge Linden.



Fürsten Antheil
der
Forchester-
Patronen

Dominicus Zobler gerichtet die ehemaligen
Patronen fürstlichen reichs stieft Kloster ob ü. gegt
IV, 2, 40

Auf diese Klöster waren auch dem Bischofen die
Patronen alle

Es Obristkämmerer Johann Major ü. nach ihm
Egidius Beitz Jahren selbe innehabt und nach
gemacht. die Fürsten aber sind auch die unsrigen.

Zu Fritz III

Schmitt Dominicus Dekker 1830.:

„Stiftung teils aus eigenen Erfindung, teils aus Erzählungen alter Männer entnommen".

Anfangs waren statt Stationen nur steinerne Bildstöcken (wie noch heute einige). Durch Post u. Wohltäter sind die kleinen Häuschen gebaut worden. Die waren offen u. mit hölzernen Gitter geschlossen, 2½ Schuh hoch, die Figuren von Holz u. in Lebensgröße.

1737 erfolgte eine Konstituierung der Kapelle mit Errichtung der Figuren und Bildstöcken

1775 bis M. Theresia Dekker den Pankratz vazarinen, den Pfarrhof erbauen und stiftete den Benefiziaten: Ignatius Bommas ist der erste Benefiziat dieser Stiftung.

1732 hat HM Joh Georg Stahl den Benefiziaten geschickt: der erste war sein Vetter Ignaz Stahl.

1745 ist diese Stiftung ganz geworden

1792 hat Dm Egidius Beitz das Hüttlein neben dem unteren Kirchlein abbrechen lassen. Der untere Teil des Hüttleins war in den Fels gehauen u. darauf war eine Erhöhung auf der rechten Seite gegen den Presbyter war ein Fünfeckiein mit einer runden Öffnung ohne Fenster; darin war S. Josef im Bethlehem, dabei stand Maria und ein Engel auf der Nativitas, auf der andern Seite war ein Fünfeckiein mit einem runden Ofen. Dann folgen an einem Viereckiein Tafel, Maria u. Josef, ein Fünfeck und eine Kuckel dabei, abermals mit einer runden Öffnung ohne Fenster, und geschlossenes Gitterthüren. In der Mitte war ein offenes Ganz; auf beiden Seiten war eine Thüre in die Fünfeckiein. Bei P. Josefs Nativitas war keine Thüre. Weiter hinten war ein Gitter von Holz. Da war das Kindlein, wenn alles war in eine Krippe gelegt, auf Feiertage ganz für einen Fünfeckiein gesehen. Der Eingang war 2 Staffeln tief u. oben war kein Thüre zu sehen.

Bei Josefs Maria u. Josef wurde fast viel gesprochen, besonders vom Landvolk: Flachs, Hanf, Leinen, Tuch, Geld.

Oberhalb unter der Decke war der englische Gruß fast schön ausgearbeitet.

Beitz hat für das Hüttlein den Grund und Mauer gebaut u. das St. Grab hineingestellt, doch Hand selbst in der Untergruft ganz hinten an der Hand gegen den Eingang

Es ergab sich das Gerücht, als wenn bei der Station der Gefangennehmung Christi die Juden Christi einmal eine Ohrfeige wegen.

Man verwunderte sich, woher Beitz, woher Eisengitter, woher u. wer alle

Beitz liess alle Statuen u. Figuren verneuern u. die Thüre hineinmachen.

In der oberen Kapelle war oben

das Alter gleich beim Eingang gesunken
Johann Major, Oberpfarrmeister als Pfleger,
links ihn bei der Kanzel, rechts Friedrich
Hirschfeld.

Es hielt Herr Mahrenholz aus dem
Leichenhause das folgende gehaltene
Trauungsbild und die Familienangehörigen
angebracht z. B. beim Hirtenfest Christi der
Mörsangirsha

Jeden Freitag neue Predigt durch die
Vorsänger. Nach Aufhebung ihres Klosters
hat auch die Predigt aufgehört.

Bericht Dominikus Hebler.
an Herr Keller

In seinem Gesuch VII, 13, 26.
1813 hat man auf dem D. Pfarrhof unsere
Patronen verwahrt.

Dom. Debler

Die 20 (resp.) 16 Fragen
des Dr Leonhard Fritz

Fritz behandelt seine Pfarrstorbeschreibung
in 20 Fragen.

Von diesen 20 Fragen weiß 4 nicht vom
Pfarrer, sondern allgemein von der Geschichte
Gundel.

Debler Dom hat Inhalt dieser 4 Fragen
in Fritz III ausgelassen

Auch hier folgen die wichtigsten Betreffe bleiben
u. nur die 16 Fragen in kurzem Auszug
inhaltlich wiedergegeben werden:

1) ob die Pfarrei des D. Pfarr. rect u. wohl
einen Grund oder Hügel genannt werden

2) ob der Hegenstein den Namen die Art einer
Grotte gehabt.

3) was für Verschiedenheit der Stellung u. was für
Gelegenheit in diesem unteren Hegenstein für

Hier weist Fritz von den Lilienwappen
an den Altar bei der Thür, daher auch das
Frankenreich begriff: die Königin von Frankreich
hätten in ihren Wappen zuerst drei Kronen
geführt, nach ihrer Christianisirung aber
3 goldene Lilien angenommen auf blau-
blauem Feld

4) wann diese Gruft ihren Anfang u. Ursprung
genommen habe

5) warum unser Gruft unter Stein d. Valen-
tins sei ausgehauen worden.

6) ob der Ort, wo die Gruft unsers Patrons
ist, zur Zeit der Ausbrechung eine merkliche
Absonderung von Menschen gewesen.

Fürst sei am Eggenstein ein Schloß Walden
gestanden (!!)

7) woher es komme, daß das Eggenstein
von den Christen u. nicht von andern gebraucht u.
ausgehauen sei.

8) was für eine Form die Gruft innwendig
habe:

Der Eggenstein das Patronatrecht hat 3 Theile:
erstlich einen bedeckten Schuppen oder Vorgang
mit einem Portikus oder Vorgrufft, darauf die
Kirche oder das Pfifflein, worinnen der Hor,
so malsam gesagen wird die Bekrüstin, der
Tabernakel

Die Fürgang dieß alles findet man am oberen
Ort der Stand gen Aufgang, wo Gräfin am
Kreuz hangend, u. dieß ist der innere Theil
der Gruft, der Fußboden aber ganz von Stein,
so fast in einem Stein gehauen, daß man sicht
ein Teufelbau darinn gehen könte, dessen der
obere Theil, auf welchem das Gemälde liegt,
die Bildnüß unsers Erlösers in einem Kessel,
unter dessen Füßen ein abgehauener Mord-
kopf liegt. Das übrige im Alter ist andern
Altären so gleichförmig, daß in kurzer Be-
schreibung nur allein nicht das fürnehmst vorzieht

warten.

Vor dem Altar, gleichsam in der Mitte sind
3 Sitz in Stein gehauen, welche den bischöflichen
Sitz andeuten

Vor den linken Seite sind abermals Stufen für den
Priester u. Diakonen Sitze bereitet.

Auf der rechten Seite neben dem Altar,
welcher der frühen Mutter Gottes geweiht,
welche an statt eines gewalten Kopf oder
Bildnüs einen Heiligen die Lilien auf
Grundlichen Wappen der Stadt eingehauen
erscheinen, allda ist ein kleiner Ort für die
Leviten. Für die Kleider dem aufsteigenden Chor
ein heiliger Ort gegeben worden

Der linke Sitz ist auf der Leviten-Seite
neben dem Tabernakel auf ganz der.

Auf dem Kirchhain ist auch ein gewölbter Ort
u. Wohnung für einen Priester, welcher Ort
zu einer Stuben u. Kammer gar ordentlich
dem akkommodiert worden u. erscheint augen-

scheinlich ausgebrochen, daß es vor Zeiten
also gemacht sei, aber von unten auf an
selbes Ort zu steigen, erscheint kein einziger
Fußtritt oder Stiegen, dasselbe zu erreichen,
daß eine Leiter sei gebraucht worden

9) wie lange die Gräben in dem Hyperstein
der Palastraß seien worden gewesen.

(Nichts gewisses! er meint 150 Jahr lang,
von 606, der Zeit des Königs Chlodovaeus
bis 754, der Zeit Pipins)

10) zu was der Hyperstein, welchen
er von den Gräben erlassen sei, gebraucht werden,
bis zur Erbauung von Gmünd

Ein Gerücht sage, es gehe von ihm ein gehimmel
ganz ins Kloster Lorch, das sei nicht wahr.

Die alten Leute sagen, es sei ein Tummelplatz der
Buben gewesen, besonders der obere Teil vor der
in Form 8 gemachten Pferdewendung gewesen, weil
hinter die obere Kapelle gewesen.

Sowas ob Hütten waren Leute, die vorher keinen

Wohlehrwürdig Gestrenger, Hochgelehrter
Insonders hochgeehrter Herr Pfarrer

11) Item, mein i. vor dem Heggerstein ungefehrt Jahr.

recte: Hahnfeld!

K. Leber, Hambach
+ 3.10.1619
Wilh. Holzwart
Kan 1610
+ 1618
Lorenz Ramser
Kan 1614
+ 1618.

Heinrich Pfennigmann, Bürger und Pfalzgraf zu Hambach 200 fl. die Bürgermeister Kilian Leber, Wilh Holzwart u. Lorenz Ramser errichten 1617 die zweyschiffige Kapelle, wobei sie das alte Chor stehen lassen hatten, die Thür aber, die vorher nur ein Loch gewesen, hier zugemacht worden.

Das Gewölbe der 2. Schiff beim Kreuzstock ist abgerissen gekommen u. ein neues hingestellt worden. Neben dem Altarbild auf dem Hochaltar seien die Bilder der Mosel u. Elbe gestellt worden.

Sonst ist alles in altes Form geblieben.

Zum obern Theil ist ein Gang hinaufgeführt worden.

Endlich habe man sich entschlossen, über die untere Kapelle eine weitere zu machen u. habe 2 Kreuzgewölbe, jedes 14 Schuh breit, eingeschaut u. gegen Osten den Eingang gemacht.

Gegen Norden habe man den Altberg ausgegraben, 14 Schuh lang u. 6 Schuh breit.

Da aber Felsenstücke auf den Felsen ist, der Holzwart gemacht, aber auf Ziegelsteine gemauert u. verblendet vorgestellt als wenn es auf den Felsen wäre.

Der Meister hat sich selbst verewigt durch die Inschrift: Als man zählt 1620 Jahr ist Kaspar Vogt, Bürgermeister u. Kirchenmeister dieser Kapelle gemacht. Er ist gestorben 22 März 1646, da er alt, 36 Jahr im Dienst der Kirch.

Es folgt nun das Testament des Heinrich Pfennigmann

12) ob das Aufgemerk zur Kapelle unter Eppenstein gültig sei

13) ob die Gemeinde Kat Macht gehabt habe, ohne Vorwissen des Bischofs den Eppenstein zu

regierungen.

14) wann der Eggenstein sei gemacht worden.
In Gegenwart von Heinrich von Knöringen
1618 sei sie gemacht worden bei Gelegenheit
der Firmung von Dr Peter Aldhelm, Bischof

richtig!
recte: Peter Wahl

15) warum der Eggenstein grösser sei
Volksaberg sei gemacht

16) mit was für Steinmetzzeichen Gott die
Gerüst verbunden habe.

Es werden hier auf später weitere
Ausführungen.

[Es findet sich Dom Detler in Fritz III über
Mensuration des Johann Major, Benefiziat in der
Pfarrkirche von 1696 nachgetragen]

Einige geschichtl. Daten
zum Verständnis

1) Der 114 genannte Heinrich (V) von Knöringen
wurde Bischof von Augsburg 1598 und blieb
es bis 25 Juni 1646, † in Dillingen
Er musste die ganzen Kümmernisse des 30jähr.
Krieges mit. Er starb am 28. Febr 1635
in seiner Stadt Augsburg eingesehen

Fritz I

Dieser Bischof war wirklich der Gründ
Fritz bei Pfaffenhausen, wo sei nach Pfaffenhausen 1618 zur
Firmung in Gundelfingen gewesen. Pfaffenhausen war
anno 1618 am 24. Mai

Im Jahrbuch 1618 erscheint wirklich Heinrich von Knö-
ringen (reverendiss^us et illustr^mus princeps Henricus Reigia
praesul Augustanus am 5. Juni als gast

Ob dieser Bischof auch bei der Weihe der unteren Kapelle gegen-
wärtig war, erscheint nicht gewiss. Nach der Peripheusis
des Gustach Jäger war die Weihe erst am 19. August 1618.
Es ist nicht sicher konstatiert, dass der Bischof in seinem persönlichen

Zeitlang so lange mit seiner Kasteiung abwechselnd gemessen wäre.

2) die Kirche wurde zum Wallfahrtsort Petrus Wall er, der aber um 1618 an Wallfahrtsort war bis zu seinem Tode am 6. Juli 1630 (47 J. alt), der also Januar 1618 erst 35 Jahre alt war.

S. Salvator

Kapellen und Bildstöcke

1913

1. Kapelle: abseits Straße von 1. Mutter Maria Auf einem Stein die Jahrzahl 1789

2. Kapelle: Straße am Ölberg

Diese Gruppe wurde bei einer Kasernation entfernt u. kam in den Besitz des Dr Sprinkhart u. verblieb in dessen Haus, als ab von den Erben des Künstlers David Mayer, Bildhauer, angekauft wurde. Diese schenkte etwa 1910 die Figuren Christi u. des Engels mit einer ganzen Soldatenbilder, die einst auf den Bastion standen, einer Kaplan Weber-Gmünd (1897-1912). Dieser gab den Christus u. Engel in die Gemeinde Pfarrmesshof, wo sie auf dem Kirchhof

bei der Örtigen Kirche (Heimatkirche des Kaplans Weber) aufgestellung fand in einer Art Kapelle oder Bildstock. Kaplanzimmer – Salvator Brüste Christus, nicht oben der Engel, von dem Herrn von Pflaumloch gemalt für den Salvator u. ist dann der alte Salvator-Christ wieder zurück an seinen ursprünglichen Ort.

Die Salvator-Bekleidung schenkte Weber bei seiner Abgang von Gmünd, im Jahr 1912 (nach Pfingsten) der kath. Kirchenpflege, welch letztere dasselbe als Leihgabe dem Museum übergab.

a) Bildstock (entspricht der 3. Station) ohne die Inschrift I H S.

3. Kapelle : Geißelung Christi

b) Bildstock mit Lehrzeile 1628
unter der Inschrift

Unter dem Bild ein Klappen: ein auf recht aufgerungenes Tuch mit einem Stab oder Szepter in der Hand
Darunter Kasten mit Inschrift I.V.M
Oberhalb am Bildstock die Figur eines Bischofs mit Kranz in der Hand. In der Linken hält er ein Buch
Jetzt enthält der Bildstock die 5. Station.
Einen von Ayrer stiftet den Kranz hingen.

4. Kapelle Dornenkrönung

5. Kapelle : Ecce homo!

An den Ecken der Kapellenaußenseite sind angebracht die unteren Reliefs VII & VIII

Unten: der Herz-Jesu-Heiland

Oben: Pilatus zeigt dem Volke den Heiland

Die Spitze der Kapelle ist gekrönt von einem Relief

c) Bildstock, im antiken Formen um 1620 die Jahreszahl 1621

6. Kapelle Christus fällt unter dem Kreuz
ist ein Rundbild.

7. Kapelle Christus mit Kreuz,
begleitet von 2 Soldaten
(Reliefbild X)

8. Kapelle Auferstehung mit Kreuz
„Der Felsaltar mit Grab" der
die Heilige bezeichnet.

d) Bildstock (mit der unteren Reliefs XI
Der Bildstock ist moderne Nachbildung der antiken
Bildstöcke.

c) Leidensaltar

Eine Kalvarienberggruppe unter den 3 Kreuzen, in der Nische gemalter Rundbögen die Felsen sind unten 2 Nischen, von denen eine eine Pieta, die andere den büßenden Petrus enthält die rechte ist nicht mehr da. Die Predella ist geschlossen durch ein schmiedeisernes Leidensbild: „Erhöhung des Kreuzes Christi" mit der Inschrift: Deus oculos suos et vide" und den Zeichen des Caspar Vogt

C ✝ V

(9)* Über dem Altare aufsteigend Flachsornamente, die von einem Strahlenkranz umgeben sind:

Die 3 Kreuze

ganz frei stehende Gruppe, ohne Kapelle. Rechts neben unter den beiden Nischen mit Figuren von Maria u. Johannes gestanden sein.

f) Leidensweg (mit 12 unseren 12 Stationen Inschrift D ✝ V, das andere zerstört

g. Kapelle „Muttergottes"

Zurück auf dem Absatze seiner Mutter mit vielen anderen Figuren: S Joh. Baptist, Rom S. Petri, S Hieronymus, S Magdalena, S. Alexius unter der Treppe, S Hubertus u. viel alten Bildern an Türken u. Pfeilern

10. Kapelle Grab Christi

mit den 3 selben Inschriftentragenden Fenstern Fensterguitter (Louis XVI)

Zwischen I H S in den 2 Fenstern

* Beneficiathaus - Inschrift

Probi coniuges Georgius Detler et Theresia
fundatores et conditores. MDCCLXX (1770)
mit dem Detler - Wappen